

Informationen zum Kirchhoferhaus



Das Kirchhoferhaus an der Museumstrasse 27 stammt aus dem Jahr 1876 und wurde von den renommierten Architektenbrüdern Adolf (1837-1909) und Fritz Brunner (1839-1886) aus Zürich für den wohlhabenden Textilkaufmann Oberst Paul Kirchhofer (1825-1903) erbaut. Architektonisch ist das im klassizistischen Stil erbaute Stadtpalais eine Besonderheit; nach Pariser Vorbild wurde die stattliche Villa in eine Häuserzeile integriert und steht nicht frei, wie das für eine Villa dieser Art zu erwarten wäre. Die Grosszügigkeit des Baus zeigt sich unter anderem darin, dass das Kirchhoferhaus im Gegensatz zu den angrenzenden, gleich hohen Häusern nicht drei, sondern nur zwei Stockwerke besitzt. Während die Räume im Hochparterre vom Ehepaar Kirchhofer als Wohnräume für den Alltag genutzt wurden, dienten die reich geschmückten und repräsentativen Räume im ersten Obergeschoss, der Beletage, dem Empfang von Gästen. Zugehörig zum Kirchhoferhaus befindet sich im Innenhof ein Kutscherhaus. Dank des ursprünglich passierbaren Durchgangs (wo heute das Löwendenkmal von Urs Eggenschwyler steht) war so ein Ein- und Aussteigen im Trockenen möglich.

Paul Kirchhofer bewohnte die Räumlichkeiten der Kirchhofervilla mit seiner Frau Hermine, ledig Gruber (1834-1908). Nachkommen blieben dem Ehepaar verwehrt, so kam es, dass die Villa nach dem Tod von Hermine Kirchhofer an die Stadt St.Gallen überging. Paul Kirchhofer war nicht nur ein vermögander Textilkaufmann, sondern auch eine politisch und kulturell engagierte Persönlichkeit. Er hatte den Dienstgrad eines Obersts inne, was einem hohen Rang in der Schweizer Armee entsprach. Seine guten Handelsbeziehungen zu England führten dazu, dass er in das Komitee der Weltausstellung berufen wurde. Auch war er Mäzen für Kunst und Musik und vermachte das Kirchhoferhaus der Stadt mit der Auflage, dass es für wissenschaftliche oder künstlerische Zwecke verwendet werden solle. 1908 ging das Kirchhoferhaus an die Ortsbürgergemeinde über und wurde in der Folge als Heimatmuseum betrieben. In den 1960er Jahren wurde die Villa einer Renovation unterzogen. Gemäss dem damaligen Geschmack und wohl auch in Zusammenhang mit dem neu gebauten Stadttheater wurde es „purifiziert“. Die ornamentalen Wandmalereien wurden teilweise übermalt und ein Grossteil des Dekors der Fassade wurde abgeschlagen.

Das Löwendenkmal im Eingangsbereich des Kirchhoferhauses ist ein Zeugnis des kulturellen Engagements Paul Kirchhofers. 1883 gab er die Skulptur beim renommierten Tierbildhauer Urs Eggenschwyler in Auftrag und schenkte das Werk anschliessend dem Kunstmuseum St.Gallen. Der auf die Darstellung von Löwen spezialisierte Bildhauer war auch an der Entstehung des Löwendenkmals in Luzern beteiligt. Eggenschwyler war fasziniert von den graziösen Bestien, er hielt sich gar selber Raubkatzen und führte diese der Legende nach des Öfteren im Zürcher Niederdorf spazieren.